

Wie gesundet die Seele?

(Eine religionspsychologische Sichtweise.)

Dr. phil. Martha von Jesensky (2018)

Paulus schreibt an seinem Schüler Timotheus: „Es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien zuwenden.“ (2 Tim 4,3-4).

Diese Zeilen schrieb Paulus schon in der allerersten Zeit. Zwanzig Jahrhunderte später erleben wir das gleiche Phänomen, wenn auch in einem anderen kulturellen Kontext, so Johannes Paul II. (1983)

Der Historiker Andreas Rödder, sieht es ähnlich. Er sagt: Wir stecken mitten in einer kulturkämpferischen Ideologisierung. Seit 1968 sind immer wieder Befreiungsbewegungen entstanden und wurden von Gegenbewegungen eingegrenzt. „Der Motor hinter all dem ist etwas zutiefst Menschliches: ein tiefes Bedürfnis nach Sinn und Sinnstiftung.“

Das klassische Instrument zur Sinnstiftung war ursprünglich die Religion. Im 19. Jahrhundert hat die Wissenschaft sie abgelöst, und am Ende des 20. Jahrhunderts ist eine Art vom globalen Humanismus entstanden. Rödder nennt dies die „**Kultur des Regenbogens**“. (2016) Es geht unter anderem um die programmatische Gleichstellung von Frauen, Homo- und Transsexuellen, Minderheiten und Randgruppen.

Aber wenn Humanismus, Wissenschaft und Fortschritt nur verschiedene Formen des *Credo* der Vernunft sind, warum verhalten wir uns dann - wir vernunftbegabte Wesen - so oft unvernünftig, unabhängig davon, ob wir gläubig sind oder nicht? Die Bibel besagt, dass der Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen ist, fähig, seinen Schöpfer zu erkennen und zu lieben. Warum vergessen oder verdrängen wir das, und lieben meistens etwas anderes? Warum dieser Widerspruch zwischen unserer „vernünftigen Natur“ und der „unvernünftigen Handlung“? (Johannes Paul II.)

Auch Paulus kennt diesen Zwiespalt. Im Römerbrief (8,14-24) schreibt er: „Denn ich begreife mein Handeln nicht: Ich tue nicht das, was ich will...sondern das, was ich hasse...Das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen...Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will...Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, dann bin nicht mehr ich es, der handelt, sondern die in mir wohnende Sünde.. **Denn in**

meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt... Ich unglücklicher Mensch!"

(*Zwischenbemerkung:* Paulus meint hier das Gesetz des „Fleisches“, beziehungsweise des Triebes. *Trieb* ist der Drang, ein Bedürfnis zu befriedigen. Gott hat natürlich alles gut gemacht, auch den Trieb. Aber die Intention ist, so Paulus, sich nicht dem Trieb zu unterordnen - er führt zur Versklavung und Abhängigkeiten -, sondern dem Geist Gottes. So können auch die Triebe geheiligt werden, wie zum Beispiel beim Ehesakrament.)

Obwohl Gott den Menschen aus Liebe erschaffen hat, hat der Mensch unter dem Einfluss des Bösen sein Lebensziel ausserhalb von Gott gesucht und so seine Freiheit missbraucht. Er wollte sein, wie Gott...

Johannes Paul II. (1983) sagt: Die Menschen haben von Anfang an Gott gekannt, trotzdem haben sie ihn nicht als Gott verherrlicht,

„sondern ihr Herz wurde verfinstert...Der Mensch erfährt sich, wenn er in sein Herz schaut, auch zum Bösen geneigt und verstrickt in vielfältige Übel, die nicht von seinem guten Schöpfer herkommen können. Oft weigert er sich, Gott als seinen Ursprung anzuerkennen; er durchbricht dadurch auch die geschuldete Ausrichtung auf sein letztes Ziel...Das ganze Leben der Menschen, das einzelne wie das kollektive, stellt sich als ein dramatischer Kampf dar zwischen Gut und Böse, zwischen Licht und Finsternis. Man könnte hinzufügen, dass dieser Kampf zwischen dem Guten und Bösen dem menschlichen Leben den Charakter einer *Prüfung* verleiht. Es ist eine moralische Prüfung mit einer **speziellen Schönheit**. In gewisser Weise gibt diese Prüfung unserer Existenz ihren Sinn. In ihr vernehmen den Ruf Christi, das Reich Gottes auf dieser Welt aufzubauen.“ (S. 242-246)

Nun dem Gesetz der „vernünftigen Natur“ liegen bei allen Menschen gewisse psychische **Grundbedürfnisse** zugrunde. Der bedeutende Psychotherapieforscher Klaus Grawe (1995) zählt folgende auf: Das Bedürfnis nach **Bindung, Autonomie, Selbstwerterhöhung, sowie das Bedürfnis nach Lustgewinn oder Unlustvermeidung**.

Diese Bedürfnisse sind miteinander verknüpft, sind somit nicht unabhängig voneinander. Wenn Eltern zum Beispiel ihr Kind liebevoll versorgen, dann erfüllen sie nicht nur dessen Bindungswunsch, sondern stärken zugleich sein Selbstwertgefühl.

Es gibt aber auch ein **elementares Grundbedürfnis** in jedem Menschen, welches von Psychologen oft nicht berücksichtigt wird, obwohl dieses das stärkste ist. Es ist der Geist Gottes, den Gott in die menschliche Seele eingepflanzt hat, mit der Intention, ihn zu suchen. (Vgl. Ezechiel 36 u. ff.) Dieser Geist ist mit dem psychologischen Instrumentarium, wie Test-Profils, Befragung, Statistik, Signifikanzprüfung, usw. nicht messbar, da er tief in der Seele verborgen liegt - durch Sehnsucht aber aufspürbar.

Ohne die Erfüllung dieses Grundbedürfnisses bleibt die Seele, wie Teresa von Avila (16 Jhd.) sagt, ein „Zwerg“ oder sie **schumpft, statt zu wachsen**. Ich möchte noch hinzufügen - **ihren Trieben ausgeliefert**. Was daraus werden kann, möchte ich an einem *Spiegelbericht* zum Thema „Fahrverbote schützen die Bürger“, zeigen:

Anfangs März 2018 übernahm das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig jene Aufgabe, die Angela Merkel schon dreimal zu erfüllen geschworen hatte: Schaden vom deutschen Volk abzuwenden. Es geht um ganz konkreten Schaden, an Herzen und Lungen, an Leib und Leben. Die Richter erlaubten, dass Städte Fahrverbote gegen Dieselaautos verhängen dürfen, wenn die EU-Grenzwerte für Schadstoffe überschritten werden.

Was ist geschehen? Während die französische Antibetrugsbehörde mehr als 18 Milliarden Euro Strafzahlungen gegen Renault, PSA und Fiat-Chrysler androht, stimmte die Bundesregierung erst einem Softwareupdate zu, von dem alle wussten, dass es kaum etwas bringt. Dann wurde der Betrieb der manipulierten Diesel legalisiert, was die Rechtsgrundlage für Schadenersatzklagen entzog. Nun, da Hardwarenachrüstungen drohen, versucht die Industrie, die Kosten auf Steuerzahler und Kunden abzuwälzen. *Wissmanns* Vorschlag nach dem Urteil: Um das Problem zu lösen, sollen die Leute saubere Autos kaufen. So wird aus einem Betrug ein Konjunkturprogramm...Die moralische Wirkung ist verheerend. Jedes Kind lernt, dass man Fehler zugeben, ausbügeln und dafür büßen muss. (DER SPIEGEL 10 / 2018)

Der Mensch erfährt sich, wie Johannes Paul II. sagt, wenn er in sein Herz blickt, auch zum Bösen geneigt und in vielfältigen Übel verstrickt. Je nach dem, wird er sich dann zur Gewissensprüfung durchringen, oder wegschauen. Stellt er sich aber dem „Übel“, so könnte eine moralische Prüfung mit einer *speziellen Schönheit* bei ihm ihren Anfang nehmen. Sie besteht darin, dass sie seiner Existenz einen höheren Sinn gibt. Denn er vernimmt in ihr den Ruf Christi, der das Reich Gottes in seiner Seele aufbauen möchte. Darum sprechen gläubige Katholiken ehrfurchtsvoll in jeder Eucharistie, Worte, wie diese: „**Herr, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.**“